

und zog sich dadurch viele Widerwärtigkeiten zu. Nach seinem Tode (107 v. Chr.) übernahm sein Sohn Aristobulus die Regierung; dieser ließ seine Mutter, welcher Hyrcanus das Fürstenthum übertragen hatte, im Gefängniß verhungern, sowie er auch drei von seinen Brüdern durch Einkerkung unschädlich zu machen suchte, während er den vierten, dem er sonst gewogen war, auf eine bloße Verdächtigung hin ermorden ließ. Nachdem er nur ein Jahr regiert und Jturdä erobert hatte, starb er, und seine Gemahlin Alexandra befreite sogleich seine Brüder aus dem Gefängnisse. Der älteste derselben, Alexander Jannäus, bestieg den Thron (106), begann aber seine Regierung, weil er von seinem nächsten Bruder Unruhen befürchtete, gleich mit Ermordung desselben. Die Pharisäer hatte er vom Anfang an gegen sich, weil er sich an die Partei ihrer Gegner, der Sadducäer, angeschlossen. In seinen vielen Kriegen, namentlich gegen Ptolemäus Lathyrus, war er meistens unglücklich; eine Zeit lang blieb er auch ohnmächtig gegen eine Empörung, welche die Pharisäer gegen ihn angestiftet hatten. Endlich gelang es ihm jedoch durch Eroberung der Festung Bethone, die den letzten Halbpunkt der Empörer gebildet hatte, den Aufstand zu unterdrücken. Die Gefangenen führte er nach Jerusalem, gab dort seinen Rebaweibern im Freien ein großes Gastmahl und ließ angefaßt desselben 800 der vornehmsten von jenen Gefangenen kreuzigen und deren Weiber und Kinder vor ihren Augen niederhauen. Von da an war seine Regierung etwas ruhiger, und er machte jenseits des Jordan mehrere Eroberungen. Nach seinem Tode (79 v. Chr.) gewann seine Gemahlin Alexandra die Gunst der Pharisäer und wurde, da sie nach ihren Grundfätzen sich zu richten versprach, seine Nachfolgerin.

Alexandra hatte zwei Söhne, Hyrcanus II. und Aristobulus II. Ersterer erhielt die hochpriesterliche Würde, letzterer aber wurde wegen seiner heftigen Gemüthsart von den öffentlichen Geschäften fern gehalten. Jetzt suchten die Pharisäer als herrschende Partei sich für die Unbilden, die sie von Jannäus und seinen Anhängern erfahren hatten, zu rächen. Wer nur immer unter der Sadducäerpartei, der Jannäus angehört hatte, sich hervorthat, mußte für sein Schicksal besorgt sein, und es wurden von den Pharisäern zahlreiche Hinrichtungen vorgenommen, denen die Königin sich nicht widersetzen durfte. Doch hatte sie den Sadducäern mehrere Iestungen eingeräumt, in denen sie sich gegen die Pharisäer vertheidigen konnten. Dieses benutzte der zurückgesetzte Aristobulus und schloß sich, als die Königin trant und ihrem Lebensende nahe war, den Sadducäern an, um mit ihrer Hilfe Hyrcanus zu verdrängen und Thron und Priesterthum für sich zu erlangen. Sein Unternehmen fand schnellen und glücklichen Fortgang. Nach dem bald erfolgten Tode der Königin zog er mit einem großen Heere gegen Jerusalem und besiegte in einem Treffen bei Jericho seinen Bruder; dieser zog sich nach Jeru-

salem zurück und verzichtete nach Kurzem zu Gunsten seines Gegners auf Krone und Priesterthum. Auf Zureden des Statthalters Antipater von Idumäa jedoch begab er sich zum arabischen König Aretas, um mit Hilfe desselben seinen Bruder wieder zu verdrängen. Letzterer aber wandte sich nun an den römischen Feldherrn Scaurus, der sich eben zu Damascus befand, und wurde durch ihn gegen seine Feinde in Schutz genommen und auf dem Throne gesichert. Nicht lange nachher kam Pompejus nach Damascus. Zu ihm begaben sich beide Brüder und verlangten Hilfe, jeder gegen den andern. Die Verhandlungen zogen sich hin, und der endliche Ausgang war, daß Pompejus Jerusalem eroberte und der Unabhängigkeit der Machabäer, die wahrlich nichts Besseres mehr verdienten, ein Ende machte (63 v. Chr.). Aristobulus sollte sammt seinen zwei Söhnen Alexander und Antigonus nach Rom geschafft werden, um den Triumphzug des Pompejus zu verherrlichen, und Hyrcanus II. wurde als abhängiger, dem römischen Volke tributärer Fürst an dessen Stelle gesetzt. Die Mauern Jerusalems wurden geschleift, die Ausdehnung des jüdischen Gebietes ward willkürlich festgesetzt, und dem neuen Vasallenkönig wurde außer dem Tribut noch manche schwere Leistung auferlegt. Nach Kurzem kam aber Alexander, welcher Pompejus auf der Reise nach Rom entwichen war, nach Judäa zurück, brachte schnell ein großes Heer zusammen, nahm mehrere feste Plätze weg und bedrohte bereits Hyrcanus selbst, als letzterem Gabinus, Proconsul von Syrien, Hilfe leistete und ihn im Priesterthum bestätigte, aber durch Einführung einer aristokratischen Regierungsform seine weltliche Gewalt bedeutend beschränkte. Erst Cäsar gab ihm letztere wieder in ihrem frühern Umfang zurück, setzte aber zugleich den Idumäer Antipater als Procurator an seine Seite (47 v. Chr.). Letzterer bekam bald die Gewalt ganz in die Hände und ernannte seine Söhne Phasael und Herodes zu Statthaltern, jenen über Jerusalem, diesen über Galiläa. Bald darauf kam indeß Aristobulus und sein jüngerer Sohn Antigonus, die aus dem Gefängniß zu Rom entflohen waren, nach Judäa und suchten Hyrcanus zu verdrängen. Sie wurden jedoch von Gabinus geschlagen und wieder nach Rom geschickt, wo Antigonus freigelassen, Aristobulus aber gefangen gehalten wurde. Noch im nämlichen Jahre wurde auch Antipater von Malichus vergiftet, und zwei Jahre später, nachdem ein Versuch jenes Antigonus, sich das jüdische Königthum zu verschaffen, mißlungen war, wurden Phasael und Herodes von Antonius zu Tetrarchen von Judäa erhoben (41 v. Chr.). Endlich gelang es Antigonus doch, mit Hilfe der Parther, sich auf den Thron zu erheben, jedoch nur auf kurze Zeit; denn Herodes wurde gleich darauf vom römischen Senat zum König von Judäa erklärt (40 v. Chr.), hatte bald ein großes Heer beisammen, unterwarf sich mehrere feste Plätze und belagerte und eroberte endlich Jerusalem (37 v. Chr.).